

SING MEINEN SONG
UDO LINDENBERG
REINHARD MEY
GREGORY PORTER
KLAUS DOLDINGER
ZUCCHERO
BOB DYLAN
ANDRA DAY
ME + MARIE

MILLOW



INHALT

- 03 MILOW
- 04 SING MEINEN SONG
- 05 KLAUS DOLDINGER | NIEDECKENS BAP
- 06 UDO LINDENBERG
- 07 BOB DYLAN | ZUCCHERO
- 08 REINHARD MEY
- 09 CYNDI LAUPER | JEAN-MICHEL JARRE
- 10 AGAINST THE CURRENT | ME + MARIE
- 11 KYGO | ANDRA DAY
- 12 GREGORY PORTER | TRAVIS
- 13 MEGHAN TRAINOR | CHRISTINA STÜRMER | BENJAMIN BIOLAY
- 14 ROB ZOMBIE | METALLICA | TEQUILA & THE SUNRISE GANG
- 15 NEUHEITEN
- 18 KVELERTAK | MAX RAPTOR | BLACK SPACE RIDERS
- 19 LONG DISTANCE CALLING | KATATONIA | HAKEN
- 20 HÖRSTOFF
- 23 PLATTENLADEN DES MONATS | PLATTENLÄDEN

Bleibe auf dem Laufenden und bestelle unseren Newsletter auf

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE/NEWSLETTER

AUF TOUR



KATIE MELUA

Ein Sommerabend mit romantischen oder dezent rockigen, folkigen und jazzigen Melodien in stimmungsvoller Atmosphäre: Das garantiert Katie Melua bei fünf Gastspielen im Juli, ihren ersten Deutschlandshows seit drei Jahren. Im Programm hat die britisch-georgische Sängerin dabei natürlich ihre Hits „Nine Million Bicycles“, „The Closest Thing To Crazy“ und vieles mehr.

■ 19.7. Tuttlingen Honberg-Sommer | 22.7. Mannheim Rosengarten | 23.7. Esslingen Burg Esslingen | 26.7. Freiburg Zelt-Musik-Festival | 30.7. Leipzig Parkbühne

ME + MARIE

Maria de Val und Roland Scandella sind Me + Marie. Das Duo hat soeben sein Debüt veröffentlicht, auf dem es Indie-Rock zwischen Euphorie und Melancholie zelebriert und das vollkommen zu Recht bei Fans und Kritikern auf viel Liebe stößt, und präsentiert dies auch live.

■ 8.5. München Milla (CD-Präsentation) | 11.5. Frankfurt Nachtleben | 12.5. Köln Blue Shell | 13.5. Berlin Badehaus | 14.5. Hamburg Turmzimmer | 30.5. A-Wien B 72 | 14.6. Oldenburg Kultursommer | 9.7. A-Clam Harvest of Pop | 12.8. Haldern Haldern Pop Festival

EDITION – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187995651
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:

AKTIV MUSIK MARKETING
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
SITZ: Hamburg, HR B 100122
GESCHÄFTSFÜHRER Marcus-Johannes Heinz
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15
E-MAIL: info@amm.de

REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (da) (verantwortlich für den Inhalt)

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Marcel Anders (ma), Kai Florian Becker (kfb),
Helmut Blecher (hb), Dagmar Leischow (dl),
Patrick Niemeier (nie), Henning Richter (hr),
Steffen RÜth (sr), Anja Wegner

FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Brantley Gutierrez (1, 3 Milow), Lauren Sass (2 Katie Melua), VOX/Markus Hertrich (4 Sing meinen Song), Warner Music (5 Klaus Doldinger, 10 Against The Current), Tina Niedecken (5 Niedeckens BAP), Tine Acke (6, 24 Udo Lindenberg), David Gahr (7 Bob Dylan), Universal Music (7 Zucchero, 13 Christina Stürmer, 14 Rob Zombie), Jim Rakete (8 Reinhard Mey), Mashinsky (9 Jean-Michel Jarre), Lorraine Hellwig (10 Me + Marie), Myriam Santos (11 Andra Day), Olav Stubberud (11 Kygo), Shawn Peters (12 Gregory Porter), Caroline (12 Travis), Mathias Augustiniak (13 Benjamin Biolay), Erik Schlicksbier (14 Tequila & The Sunrise Gang), Paal Audestad (18 Kvelertak), Markus Hauschild (19 Long Distance Calling)

SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte
wn8.de

DRUCK & VERTRIEB

Frank Druck GmbH & Co. KG
Industriestraße 20, Postfach 162, 24205 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2016)

AUFLAGE

50.000

HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte Termine ohne Gewähr

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE

The logo for 'amm' features a red square with a white play button icon to the left of the lowercase letters 'amm' in a bold, sans-serif font.



MILOW

MUT ZUM AUSPROBIEREN

Jonathan Vandebroek alias Milow ist wohl einer der nettesten Vertreter des Popgeschäfts. Selbstverständlich entschuldigt er sich dafür, dass der ursprünglich anvisierte Interviewtermin am Tag zuvor doch nicht zustande gekommen ist. Es habe Kommunikationsprobleme mit seinem Management gegeben, sagt er.



POP Dafür spricht der belgische Singer/Songwriter heute bestens gelaunt über sein Album ‚Modern Heart‘, das er – genau wie den Vorgänger ‚Silver Linings‘ – in Los Angeles aufgenommen hat. In der kalifornischen Metropole fühlt sich der 34-Jährige inzwischen richtig heimisch. Er lebt dort, wenn er nicht gerade in seiner Wohnung in Belgien weilt oder tourt. Vor allem das gute Wetter hat es ihm angetan. Milow verbringt viel Zeit im Freien, er geht surfen, wandern oder laufen: „Das macht den Kopf frei.“

Wie wichtig solche kleinen Auszeiten sind, hat er längst begriffen. Vor ein paar Jahren war das allerdings noch anders: „Damals drehte sich bei mir alles um Musik.“ Mittlerweile hat er einen Gang runtergeschaltet, was auch der Song „Really Rich“ belegt. Er handelt davon, dass Geld allein nicht glücklich macht, und vereint die akustische Gitarre mit dezenten elektronischen Spielereien. Hier zeichnet sich bereits ein musikalischer Richtungswechsel ab, der bei anderen Stücken noch deutlich verstärkt wird. Die Single „Howling At The Moon“ fährt fröhliche Tropical-House-Beats auf. Techno-Rhythmen eröffnen „Lonely Love“, dann gesellen sich dunkle Bässe dazu. Woher kommt diese Hinwendung zu clubtauglichen Klängen? „Ich mochte

schon immer HipHop und R’n’B“, erzählt Milow, der ein bekennender The-Weeknd-Fan ist. Deshalb beschloss er, sein Klangspektrum zu erweitern und mit Beats zu experimentieren. Komplett neu erfinden wollte er sich indes nicht: „Ich hoffe, meine Fans machen in meinen Liedern nach wie vor den typischen Milow-Flair aus.“ Auf jeden Fall hat er sich sein Faible für eingängige Melodien und nachdenkliche Texte bewahrt. „Fast Lane“ ermuntert den Zuhörer, einfach mal etwas auszuprobieren – egal, ob er scheitert oder nicht. Parallel dazu lässt Milow in diesem Titel seine Kindheit in einer belgischen Kleinstadt Revue passieren: „Ich habe mich dort als Teenager gefangen gefühlt. Mein Ziel war es, die Welt zu sehen.“ Dank seiner Musikerkarriere konnte er sich diesen Traum erfüllen. Gleichwohl gehört er nicht zu denen, die das Leben stets durch eine rosarote Brille betrachten. Auch wenn ihn moderne Technologien durchaus faszinieren, zeigt er in „Lonely Love“ die Schattenseiten der sozialen Medien auf: „In Momenten, in denen man sich einsam fühlt, nützen einem die zahlreichen Facebook-Freunde nichts. Nur wer raus vor die Tür geht, kann echte Kontakte knüpfen.“ Deswegen wäre es nicht Milows Ding, via Tinder zu flirten: „Ich kann verstehen, was die Leute an so einer Dating-Plattform reizt. Im Netz haben sie weniger Hemmungen als in einem direkten Gespräch.“ Aber für ihn wäre so eine Online-Begegnung zu künstlich: „Das ist für mich nicht die wahre Welt.“ *Dagmar Leischow*

● Milow – Modern Heart (Island/Universal) LP 4784868 / Ltd. Deluxe Edition (2CD) 4784859 / CD 4784858 // ab 13.5. im Handel



SING MEINEN SONG

ÜBERRASCHUNG INKLUSIVE

Das Tauschkonzert geht in die dritte Runde:

Xavier Naidoo lädt erneut Musikerkollegen nach Südafrika ein, wo diese gegenseitig ihre Hits covern. Diesmal sind Wolfgang Niedecken, Annett Louisan, Alec Völkel und Sascha Vollmer von The BossHoss, Nena, Seven und Rapper Samy Deluxe mit von der Partie.



POP Die erste Staffel von „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ war der Überraschungserfolg schlechthin. In der Spitze sahen über zweieinhalb Millionen zu. Und so entschloss sich der Sender

Vox, den Erfolg mit neuen Künstlern zu wiederholen. Zum dritten Mal hatte Gastgeber Xavier Naidoo hochkarätige Musikerkollegen nach Südafrika eingeladen, um sich der Herausforderung zu stellen, bekannte Songs neu zu interpretieren. Sechs Künstler wurden nach Afrika gebeten, wo sie gegenseitig ihre Songs coverten. Naidoo, wiederum Gastgeber des Tauschkonzerts, das unter dem Motto „So haben Sie die Stars noch nie gehört“ steht, sieht in der Neuauflage sowohl musikalisch als auch menschlich eine absolute Bereicherung: „Es reizt mich sehr, das ganze Projekt noch einmal mit neuen Künstlern anzugehen und zu schauen, welche weiteren herausragenden Neuinterpretationen dabei entstehen können.“ Die musikalische Bandbreite war dabei noch nie so groß wie in diesem Jahr. Von Pop über Rock, Soul, Country, Funk, Rap bis hin zu Chanson und kölschem Dialekt ist alles dabei. Für Wolfgang Niedecken von BAP, Annett Louisan, The BossHoss, Nena, Seven, Rapper Samy Deluxe und auch Xavier Naidoo war das Tauschkonzert mit einem

besonderen Nervenkitzel verbunden, auch wenn diesmal keine Tränen flossen. Von Herzlichkeit und Respekt war die Stimmung untereinander geprägt, groß waren die emotionalen Momente. Bemerkenswert waren auch die musikalischen Interpretationen, wie die von BAPs „Kristallnacht“, die Samy Deluxe erstmals auf Hochdeutsch zum Besten gab.

Famos ist die Country-Version von Nenas „Leuchtturm“ von Sascha Vollmer und Alec Völkel von The BossHoss, die zum ersten Mal auf Deutsch sangen, während sich der Schweizer Sänger Seven an den funkigen BossHoss-Titel „Sex On Legs“ wagte. Annett Louisan traute sich mit dem Track „Close“ von The BossHoss an das Country-Genre. Der Xavier-Naidoo-Song „Was wir alleine nicht schaffen“ bekam von Wolfgang Niedecken hingegen einen neuen Anstrich verpasst, indem er ihn auf Kölsch zum Besten gab. Die unterschiedlichen Interpretationen der Songs werden auf jeden Fall für spannende Augenblicke und Gänsehaut sorgen. Das Standard-Album umfasst 14 Interpretationen, die Doppel-CD-Deluxe-Edition enthält 29 Songs. Ob Standard oder Deluxe, beide Versionen stecken voller vertrauter Songs, die einen ganz neuen Charakter bekommen und Musiker zeigen, die bereit sind, ihre gewohnten Genres zu verlassen. So hat man die Stars wirklich noch nie gehört.

Helmut Blecher

■ Various Artists – Sing meinen Song: Das Tauschkonzert Vol. 3 (XN-Tertainment/tonpool) Deluxe Edition (2CD) 14486 / CD 14485 //jetzt im Handel

KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT

DOLDINGER ZUM 80.

Man kennt Klaus Doldinger und vor allem seine Musik – auch wenn man sich dessen manchmal gar nicht bewusst ist. Doldinger, der am 12. Mai seinen 80. Geburtstag feiert, beschenkt seine Fans nun mit seinem neuen Studioalbum ‚Doldinger‘.

JAZZ „Ich habe das Zusammenspiel mit anderen Musikern immer als etwas Besonderes, etwas Beglückendes empfunden. Man kann ja auch viel mit Worten sagen, aber es ist dennoch kein Vergleich zu Tönen“, erklärt Klaus Doldinger. Auf seinem neuen Studioalbum ‚Doldinger‘ feiert er mit seiner Band Passport, der aktuellen Formation Passport Classic & Today, Udo Lindenberg, Helge Schneider, Sasha, Max Mutzke, Nils Landgren und Dominic Miller. Einige seiner Lieblingsstücke aus seinem gut 400 Kompositionen umfassenden Werk unterzieht der Saxofonist, Komponist und beständigste Bandleader der deutschen Jazzwelt einer Frischzellenkur. Herausgekommen ist ein „Best Of“, allerdings ohne die Patina des Archivarischen. Neben Gast Udo Lindenberg, der 1971 noch als Trommler auf dem ersten Album der Band zu hören war, nun aber als Sänger („Der Greis ist heiß“) mitwirkt, agiert Helge Schneider als Hammond-Künstler auf „St. James Infirmary“.

■ Klaus Doldinger's Passport – Doldinger (Warner Music) CD 505419705702 // jetzt im Handel



wohingegen der Sänger Max Mutzke die Soul-Röhre auspackt und einen mitreißenden „Inner City Blues“ zu den funky Grooves der Band anstimmt. Und Popstar Sasha verleiht dem Passport-Klassiker „New Moon“ mit großer Emotion eine eigene Note – eine perfekte Begegnung von Jazzrock und Pop. *Helmut Blecher*

NIEDECKENS BAP

40 JAHRE – 30 SONGS

Vor sage und schreibe 40 Jahren gründeten sich BAP. Im Laufe der Jahre wuchsen sie zur wohl bekanntesten und erfolgreichsten Kölschrockband Deutschlands an. Rechtzeitig zum Jubiläum liegen nun ihre Klassiker in verschiedenen Formaten auf ‚Die beliebtesten Lieder 1976–2016‘ vor.

ROCK Seit 40 Jahren prägen Niedeckens BAP, früher nur BAP, die kölsche Rockmusik wie keine andere Band. Nach einer Neubesetzung vor gut zwei Jahren nennt sich die Band Niedeckens BAP nach ihrem Frontmann und Kopf Wolfgang Niedecken, der nun persönlich eine Auswahl seiner Favoriten aus allen Alben getroffen hat. 30 sind es geworden, darunter „Alexandar, nit nur do“, „Verdamp lang her“, „Für'ne Moment“, „Noh all dänne Johre“ und neue Titel wie „Zosamme alt“ oder „Alles relativ“ vom neuen Album „Lebenslänglich“, die in chronologischer Reihenfolge präsentiert werden. Bei einigen Tracks handelt es sich um spezielle Versionen, wie die Livemitschnitte von „Ruut-wiess-blau querjestrifft Frau“ und „Zosamme alt“ aus der Kölner

■● Niedeckens BAP – Die beliebtesten Lieder 1976–2016 (Vertigo/Universal) 2LP (1976–1998) 4776770 / 2LP (1999–2016) 060254784580 / Ltd. Fanbox (3CD+7-Inch+Merch) 4776766 / Ltd. Deluxe Edition (3CD) 060254784581 / 2CD 4776763 // jetzt im Handel



Philharmonie 2014. Zudem gibt es in der Deluxe-Edition 17 Coverversionen, die BAP im Laufe der Zeit aufgenommen haben. Dazu gehören Songs von Bob Marley, Bob Dylan und Bruce Springsteen. *Helmut Blecher*



UDO LINDENBERG

„RESIGNIEREN IST NICHT MEIN DING“

Mit fast 70 hat Udo Lindenberg noch mal ein neues Album gemacht.

Auf „Stärker als die Zeit“ lässt der Panikrocker die Menschen so nah an sich heran wie nie zuvor.

Wir trafen Lindenberg im Hamburger Hotel „Atlantic“, wo auch sonst?



ROCK Im Lied „Plan B“ singt Udo Lindenberg darüber, wie geil es ist, Udo Lindenberg zu sein. Man glaubt ihm das aufs Wort. „Ich kann jeden Tag machen, was ich will“, sagt er nun fröhlich. „Das ist das Aller-

geilste überhaupt.“ Schon sein üblicher Rhythmus ist ein Traum: Pennt bis mittags halb zwei, vollbringt sein Tagwerk und geht gegen sechs Uhr morgens ins Bett, sommers wie winters. Folge dieser Aufstehgewohnheiten ist ein Gesprächstermin, wie es ihn sonst nur bei der ähnlich gepolten Mariah Carey gibt. Freitagabend, kurz nach Mitternacht, in einem Raum etwas abseits des Hoteltreibens, will Udo über sein erstes Studioalbum seit dem überwältigend erfolgreichen ‚Stark wie zwei‘ vor acht Jahren sprechen. Lindenberg (69) empfängt stilecht mit Hut und Sonnenbrille, vor ihm ein Glas Bier und ein halbvolles Wasserglas mit Eierlikör, doch außer einem Schlückchen Bier nimmt er beim Interview nichts zu sich. „Früher trank ich so ziemlich rund um die Uhr. Auch andere Gifte habe ich probiert. Dann überzog ich, und die Sucht wurde der Chef. Ich wäre fast gestorben damals.“ Heute gehe er fast jede Nacht joggen, in seiner Kapuzenjacke erkenne ihn kein Mensch. Auch zu diesem Thema findet sich ein Song auf der neuen Platte, „Mein Body und ich“. Er singt: „Andere hätten bei so einem Leben längst den Löffel abgegeben.“ In den Siebzigern war Lindenberg mit Liedern wie „Cello“ zur Ikone geworden, 1983 kam der „Sonderzug nach Pankow“, ein Auftritt im Ost-Berliner Palast der Republik, später die Lederja-

ckenübergabe an Erich Honecker. In den Neunzigern jedoch stürzte er beruflich ab, private Sehnsüchte blieben unerfüllt. Dass er sich aus dem Schlamassel rettete und heute erfolgreicher und beliebter ist denn je, ist eines der größten Popwunder der Geschichte. So ist nur folgerichtig, dass sich so viele ausgerechnet von ihm durch harte Lebensphasen tragen und trösten lassen wollen wie auf „Durch die schweren Zeiten“, einer typischen Lindenberg-Mutmach-Hymne. „Resignieren ist einfach nicht mein Ding, und das spüren die Leute genau. Mein Leben insgesamt ist ein großes Geschenk.“ Ein Geschenk ist auch dieses Album. ‚Stärker als die Zeit‘ ist voll mit Liedern, die zwar alle brandneu sind, aber doch vertraut wirken. Es gibt zugänglichen Pop und Rock („Eldorado“), ein paar Balladen (überragend: „Der einsamste Moment“) und jede Menge Selbstironie („Einer muss den Job ja machen“). Für die Aufnahmen sparte man an nichts, innerhalb von zwei Jahren entstanden die Songs in Hamburg, Los Angeles, Berlin, New York und London, wo Lindenberg in den Abbey Road Studios seine Streicher aufnahm. Für den Titelsong bekam er sogar die Freigabe, die Melodie aus Francis Ford Coppolas „Der Pate“ zu verwenden. Produziert haben wieder Andreas Herbig, Henrik Menzel und Peter „Jem“ Seifert, und herausgekommen ist so etwas wie das ultimative Udo-Album. Am 17. Mai wird Lindenberg 70, er kann es kaum noch erwarten. „Alter steht für Radikalität und Meisterschaft, nicht für Durchhängen. Es wird allerdings Zeit, dass ich schnell hinüberwechsle auf die andere Seite der 70, denn 69 ist ein gefährliches Alter. David Bowie und Lemmy waren beide 69, als sie starben.“ Sein Ziel sei „fürs Erste“ die 100. *Steffen Rütth*

● Udo Lindenberg – Stärker als die Zeit (Warner Music) 2LP 505419703781 / Deluxe Case (Vinyl) 505419705471 / Deluxe Box Set (CD+DVD) 505419703792 / CD 505419703212 // jetzt im Handel

BOB DYLAN

AUF FRANKIE BOYS SPUREN

Dylan-Fans sind – wie der Meister – echte Überzeugungstäter. Ein Völkchen in den besten Jahren, zumeist studiert, verankert in den Idealen der 68er und mit solidem Auskommen. Sonst könnten sie sich die immer neuen Alben, Bücher und Konzerte von Mister Zimmerman auch kaum leisten.

FOLK-JAZZ Wobei der 75-Jährige die Seinen mit ‚Fallen Angels‘ auf eine ähnliche Probe stellt wie mit dem Vorgänger ‚Shadows In The Night‘ (2015): Bei den zwölf Stücken handelt es sich um Klassiker der amerikanischen Musikgeschichte, die von Johnny Mercer, Harold Arlen, Sammy Cahn und Carolyn Leigh komponiert wurden, bereits eine Sinatra-Interpretation erfuhren und extrem melancholisch anmuten. Eben Stücke, deren Titel wie „Melancholy Mood“, „Come Rain Or Shine“ oder „Maybe You‘ll Be There“ Bände sprechen, und einen ungewohnt ruhigen, introvertierten Dylan zeigen. Zum Glück mit auflockernden Ausfallschritten wie „That Old Black Magic“, auf dem er



richtig swingt und geballte Lebenslust demonstriert. Wobei es – seien wir ehrlich – im Grunde egal ist, wessen Songs er sich vorknöpft: Durch seinen markanten Gesang und seine knarzige Instrumentierung macht sich Dylan wirklich alles zu eigen. Zumal mit einer Intensität und einem Charme, die betörend sind und Ol‘ Blue Eyes in nichts nachstehen. Übrigens: Wie Frankie Boy hat auch Dylan sämtliche Stücke in den legendären Capitol-Studios aufgenommen – welch Zufall!

Marcel Anders

■● Bob Dylan – *Fallen Angels* (Columbia/Sony) // LP 88985316001 / CD 88985308022 // ab 20.5. im Handel

ZUCCHERO

STILL GOT THE BLUES

Der Sänger und Songschreiber Adelmo Fornaciari, besser bekannt als Zucchero, ist mit über 60 Millionen verkauften Alben längst eine Ikone der internationalen Musiklandschaft.

Jetzt knüpft er auf dem neuen Album an den zeitlosen Rock/Blues-Sound, die Stimmung und die Spontaneität seines ‚Oro, Incenso e Birra‘-Meisterwerks an.

ROCK Gut sechs Jahre ist es her, dass Zucchero sein letztes Album veröffentlichte und damit auf Platz eins der italienischen Charts landete, wie bereits mit sieben seiner Vorgängeralben zuvor. Die Erwartungen an sein neues Album ‚Black Cat‘ waren dementsprechend hoch. Das Ergebnis spricht für sich, konnte Zucchero doch einige der renommiertesten Produzenten der Musikwelt für sein Projekt gewinnen. Am Mischpult saßen Brendan O‘Brien (Neil Young, Bruce Springsteen, Pearl Jam), Don Was (Bob Dylan, The Rolling Stones, Iggy Pop) und T-Bone Burnett (Robert Plant, Los Lobos, Tony Bennett). Als Gastmusiker griff Mark Knopfler im Song „Ci Si Arrende“ in die Saiten. Der Text für das Lied „Streets Of Surrender (S.O.S.)“ stammt von U2-Sänger



Bono, der den Song nach den Anschlägen in Paris am 13. November 2015 schrieb. ‚Black Cat‘ markiert Zuccheros Rückkehr zu dem, was er am besten kann, nämlich dem Soul und Bluesrock die Sporen zu geben. Ein gutes Stück weit knüpft das Album an ‚Oro, Incenso e Birra‘ von 1989 an. Einen ersten Eindruck davon gab der Sänger und Songwriter mit den Singleauskoppelungen „Voci“ und „Partigiano Reggiano“.

Helmut Blecher

■● Zucchero – *Black Cat* (Universal) LP 4785531 / CD 4785868 // jetzt im Handel



AUF DER SUCHE NACH MR. LEE

Auch fast 50 Jahre nach seinem ersten Album ist bei Reinhard Mey die alte Begeisterung noch zu spüren. Auf seinem aktuellen Longplayer begibt er sich auf Spurensuche nach dem stillen Europäer ‚Mr. Lee‘, der sich vor den geschundenen Seelen verneigt, die in den Folterkellern von Phnom Penh schmachteten. Der Liedermacher wahrt zwar sein Geheimnis, legt aber musikalische Hinweise vor, die es Fährtenlesern ermöglicht, Mr. Lee zu finden.



LIEDERMACHER Die Lust am Erzählen, das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen zu erleben, das treibt Deutschlands wohl bekanntesten Liedermacher, den außergewöhnlichen Sprach- und Tonkünstler Reinhard Mey, immer noch um. In ‚Mr. Lee‘, seinem sage und schreibe 27. Longplayer, erzählt der gebürtige Berliner einmal mehr seine ganz persönliche Geschichte. In fünfzehn einzigartigen Songs fächert er verblüffende Augenblicke des Erkennens und besondere Momente seines Lebens auf. Zwischen Freude und Melancholie, zwischen Realität und Fantasie hat Reinhard Mey wie immer viel zu erzählen. So gibt es Geschichten, die amüsieren, wie der Song „Herr Fellmann, Bonsai und ich“, in der sich der Liedermacher über die Odyssee des verwirrten Herrn Bölke auslässt. Solche, die berühren, wie „So viel Sommer“. Und wiederum solche, die zum Nachdenken und zu Bescheidenheit anregen, wie „Wenn’s Wackersteine auf dich regnet“.

Durchdrungen von reiner Poesie singt Mey in „Dr. Brand“ über das Gefühl der späten Reue, die er gegenüber seinem alten Lehrer empfindet, dem er in jungen Jahren Unrecht angetan hat, und im „Haus am Meer“ stellt er sich seinen dunklen Dämonen, die des Nachts an den Grundfesten unseres Daseins rütteln. In „Im Goldenen Hahn“ wirft der Lied-Poet einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft, und in „Lucky Laschinski“ besingt er seine Liebe zu allen Katzen, Hunden und Menschen und sein Heimweh nach Berlin-Friedrichshain mit seinen idyllischen Partywinkeln, „wo dir die Partygänger nachts gern in den Hausflur pinkeln“.

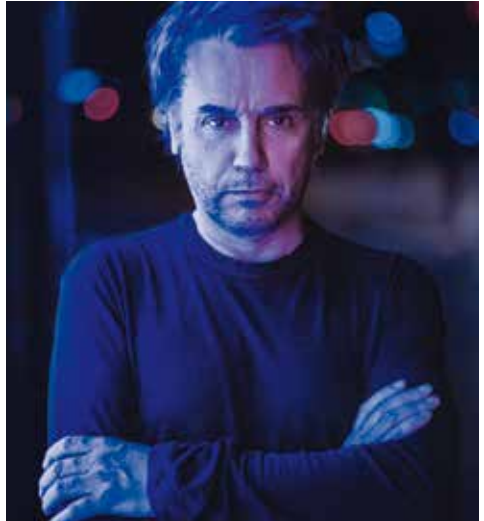
Reinhard Meys Lieder sind gedacht für Menschen, die sich sowohl in hellen als auch in dunklen Tagen nicht von ihrem Weg abbringen lassen. Am Ende des Albums gibt es noch zwei besondere Bonus-Tracks: „Zeit zu leben“ ist eine Coverversion von Klaus Hoffmann und zugleich eine Hommage an seinen Liedermacherkollegen. Bei „Lavender’s Blues“ handelt es sich um ein englisches Wiegenlied aus dem 17. Jahrhundert, das er wie „Zeit zu leben“ mit seiner Tochter Victoria-Luise aufgenommen hat. Wer letztlich genau dieser Mr. Lee ist, dem das Album seinen Namen zu verdanken hat, findet sich im Titeltrack und in den 14 weiteren Stücken. Die Kreativität des deutschen Singer/Songwriters mit internationalem Renommee ist immer noch ungebrochen, das offenbart eindrucksvoll sein großes musikalisches und lyrisches Spektrum auf ‚Mr. Lee‘.

Helmut Blecher

JEAN-MICHEL JARRE

HANDVERLESENE REISEGRUPPE

Mit ‚Electronica 2: The Heart of Noise‘ präsentiert Jean-Michel Jarre den zweiten Teil seiner ‚Electronica‘-Reihe. Wieder hat er sich dafür die Unterstützung zahlreicher bekannter Musiker unterschiedlicher Musikrichtungen und Dekaden sowie Newcomer geholt.



ELEKTRO-POP Nachdem der „Godfather of Electronic Music“ erst kürzlich mit ‚Time Machine‘ den ersten Teil seiner Reise durch seine Electronica-Welt veröffentlicht hat, auf dem er mit verschiedenen prominenten Gästen die elektronische Musikgeschichte beleuchtete, setzt er mit ‚The Heart Of Noise‘ diese Reise fort. Wiederum hat er sich dafür die Unterstützung zahlreicher bekannter Musiker unterschiedlicher Musikrichtungen und Dekaden sowie Newcomer geholt. Mit dabei sind diesmal das legendäre Elektropopduo Pet Shop Boys, der französische Produzent Rone, die britischen Indie-Rocker Primal Scream, Julia Holter, Gary Numan, E. S., Jeff Mills, Peaches, Siriusmo, Yello, The Orb, Sebastien Tellier, Hans Zimmer, Cyndi Lauper und Christophe

als handverlesene Wunsch-Kollaborateure. Ganze vier Jahre dauerte das Electronica-Projekt, für das sich der französische Künstler insgesamt 30 Gastmusiker ins Studio holte. Der „Evening Standard“ nennt es „Jarres faszinierendstes und dynamischstes Album seit Jahrzehnten“, während die „Sunday Times“ den Synthesizer-Magier und seine Partner als „Elektro-Dream-Team“ bezeichnet. *Helmut Blecher*

● Jean-Michel Jarre – *Electronica 2: The Heart Of Noise* (Columbia/Sony) 2LP 88875196681 / CD 88875196672 // jetzt im Handel

CYNDI LAUPER

KINDHEITSTRÄUME

Erst Blues, dann Broadway, jetzt Country: Auf ‚Detour‘ huldigt Cyndi Lauper den singenden Cowboys und Cowgirls ihrer Kindheit – mit illustren Gästen, pinken Haaren und verschobenem Humor.



COUNTRY Was sich Cynthia Ann Stephanie Lauper vornimmt, das tut sie auch. Sei es das Blues-Epos ‚Memphis Blues‘, mit dem sie 2010 ein triumphales Comeback feierte. Der Soundtrack zum Broadway-Spektakel ‚Kinky Boots‘, der ihr Emmy und Grammy bescherte, und jetzt – drei Jahre später – ein Album, auf dem sie den Country & Western-Helden der Vierziger, Fünfziger und Sechziger huldigt: Patsy Cline, Loretta Lynn, Wanda Jackson, Patsy Montana und anderen. „Die liefen bei mir zu Hause, während ich auf meinem Holzpferd durchs Wohnzimmer ritt. Es waren schöne, starke Frauen, die Männern Saures gaben. Und es war die Popmusik der damaligen Zeit.“ An die sich die 62-Jährige unter der Regie von Plattenfirmen-Legende Seymour Stein wagt, Duett-Partner wie Willie Nelson, Vince Gill, Emmylou Harris, Alison Krauss und Jewel aufführt und ihre ureigene Version des traditions-

reichen Genres liefert. „Ich behandle die Stücke mit Respekt, will aber auch meinen Spaß haben. Deshalb ist es toll, mit Jewel um die Wette zu jodeln oder mit Alison den Dolly-Parton-Klassiker ‚Hard Candy Christmas‘ zu bringen. Natürlich habe ich alles versucht, um Dolly zu gewinnen, aber sie war nicht verfügbar. Wer weiß: Vielleicht ist das ‚Detour 2.‘“ Eine charmante Drohung. *Marcel Anders*

● Cyndi Lauper – *Detour* (Rhino/Warner) LP 8122794706 / CD 8122794717 // jetzt im Handel

AGAINST THE CURRENT

NEWCOMER MIT ERFAHRUNG

Newcomer ist ein dehnbare Begriff, auch im Falle von Against The Current: Kann man eine Band, die schon mehrere Millionen Fans zählt, eine Welttournee hinter sich gebracht hat und deren jüngste EP Platz vier der Billboard Heat Seeker Charts für sich beanspruchen konnte, noch guten Gewissens als Newcomer bezeichnen?



POP-ROCK Das ist so ziemlich die Ausgangslage für das Trio aus New York: Seit 2012 veröffentlichen Chrissy Constanza (Gesang), Dan Gow (Gitarre) und Will Ferri (Schlagzeug) Songs auf ihrem YouTube-Kanal, dieser zählt mittlerweile über 1,4 Millionen Abonnenten. Jetzt, nach zwei erfolgreichen EPs in Eigenregie und einer Welt-Tour im vergangenen Jahr, erscheint das Debütalbum ‚In Our Bones‘. Wie man es für eine Formation, die auf der Videoplattform groß geworden ist, fast erwarten darf, versammelt der Longplayer ein Dutzend Songs, von denen jeder als Single taugen würde. Vom treibend-rockigen Opener ‚Running With The Wild Things‘ über ‚Forget Me Now‘, ein Popsong mit großer Geste, und das funkig-tanzbare ‚Runaway‘

bis zum sphärisch-träumerischen ‚Wasteland‘ bietet das Album eine beeindruckende Bandbreite. Fans von Paramore, Jimmy Eat World oder Imagine Dragons können hier wenig falsch machen, wer intelligenten, melodischen Pop mit rockiger Attitüde und Ohrwurm-potenzial mag, sollte definitiv ein Ohr riskieren.

Daniel Ahrweiler

■ *Against The Current – In Our Bones (Atlantic/Warner) CD 7567866549 // ab 20.5. im Handel*

ME + MARIE

EUPHORISCHE MELANCHOLIE

Eine Frau, ein Mann – sie am Schlagzeug und er an der Gitarre. Ja, die Assoziation ist klar und überrascht Maria de Val (Drums, Gitarre, Vocals) aus Südtirol und Roland Scandella (Bass, Gitarre, Vocals) aus Graubünden schon längst nicht mehr. „Klar, viele denken an die White Stripes. Aber wer uns hört, weiß ziemlich schnell, dass wir dann doch etwas anderes machen“, sagt er.



INDIE-ROCK Der rohe Blues-Rock der Stripes ist tatsächlich nicht das Ding dieses Duos. Die beiden haben sich eher dem Indie-Rock zwischen Euphorie und Melancholie verschrieben. Dabei beherrschen sie das Spiel mit Dynamik und Spannungsaufbau schon nahezu perfekt. ‚I Want You To Know‘ etwa beginnt beschwingt und relaxed und entwickelt sich zu einem beklemmenden Finale. Daneben gibt es zärtliche Momente wie ‚One Eyed Soul‘, ruhige Balladen („Rises“) oder das schwelgerisch-jazzige ‚Where Is Your Soul?“. ‚Storm Is Rising‘ erinnert hingegen an Neo-Country im Stil von Ryan Adams. Die rockige Seite zeigt

sich dann wieder in Stücken wie ‚White Noise‘. Aus all diesen Zutaten ergibt sich ein großartiges Debüt, das nicht zu Unrecht auf viel Liebe bei Fans und Kritikern stößt. „Wir sind momentan sehr froh, was alles passiert und wie es läuft. Wir wollen das Album in die Welt hinaustragen und viele Konzerte spielen, tolle Festivals erleben, neue Menschen treffen“, sagt Maria. „Es wird auch definitiv einen Nachfolger geben“, verrät Roland, „wir arbeiten schon an neuen Songs.“ Patrick Niemeier

■ *Me + Marie – One Eyed Love (Capriola/Sony) CD 88985308152 // jetzt im Handel*

KYGO

EIN GANZ NORMALER JUNGE

*Kyrre Gørvell-Dabll,
der seinen Namen aus naheliegendem
Grund zu Kygo verkürzt hat, ist ange-
sichts der Tatsache, dass er längst zur
obersten Liga der House-DJs,
Produzenten und Musiker gehört,
beachtlich bodenständig unterwegs.*



POP Kein Privatjet, keine Models, kein Bling-Bling. „Es hat sich überhaupt nichts verändert, außer, dass ich weniger daheim bin“, insistiert Kyrre. „Ich mache immer noch denselben Quatsch mit denselben Freunden wie immer.“ Nur, dass er jetzt ein weltweit sehr gefragter Star ist, dessen Hit „Firestone“ in unzähligen Ländern monatelang hoch in den Charts thronte. Zum Musikmachen kam er übers Klavier, das er spielt, seit er sechs ist, und an dem er erste Songs komponierte. Wie man produziert, brachte er sich selbst mithilfe von YouTube-Lehrvideos bei, er machte erste Remixe, der Ball kam ins Rollen, und seit Coldplay

anfragten, ob er nicht ihren Song „Midnight“ mixen wolle, ist „diese ganze Sache explodiert.“ Nun veröffentlicht Kygo nach diversen Hitsingles sein erstes Album, es heißt ‚Cloud Nine‘, überzeugt mit vielen melodischen, eher zum Zuhören als zum Tanzen geeigneten House-Pop-Songs, zu den Gastsängern zählen Tom Odell, Rhodes und Matt Corby. „Für einen Norweger klingt meine Musik ziemlich glücklich“, so Kyrre, „für alle Nicht-Norweger ist sie ein bisschen melancholisch.“ Oder anders: ‚Cloud Nine‘ klingt wie ein entspannter, lauer Sommerabend in den Bergen.

Steffen Rüth

● Kygo – Cloud Nine (B1/Sony) 2LP 88985319301 / CD (Jewel Case) 88985331972 / CD (Digi) 88985319302 // ab 13.5. im Handel

ANDRA DAY

BERÜHREND

*Dass ihr Album ‚Cheers To The Fall‘,
das in den USA schon im August erschien, dann
gleich so schnell für zwei Grammys nominiert
wurde, haute sie um. Dass man Andra Day
gar einlud, in der Grammy-Liveshow mit
Ellie Goulding zu singen, ließ sie gleich noch mal
aus den Puscheln gleiten.*

SOUL POP Viele bekamen durch die Grammy-Übertragung überhaupt mit, dass es da diese tolle Sängerin namens Andra Day (31) gibt. „Die Grammys haben viel für mich verändert“, so Day, die nicht zum Ausflippen, Angeben oder Hochstapeln neigt. „Die Leute mit meiner Musik zu berühren, sie zum Lachen, Weinen und Nachdenken zu bringen, das ist das Allerschönste für mich.“ Mühelos verbindet sie Soul mit Pop mit Jazz mit Gospel. ‚Cheers To The Fall‘ dürfte alle begeistern, die Alicia Keys, Erykah Badu, Amy Winehouse oder Billie Holiday mögen. Der rote inhaltliche Faden ihres Albums ist eine achtjährige Beziehung, die zerbrach, weil Andra nicht die Finger von einem anderen Mann lassen wollte. Im Stück „Gold“ etwa wird sie sehr



deutlich. „Ich habe gelogen und betrogen, und heute schäme ich mich dafür“, so Andra. „Ich war acht Jahre lang mit meinem Freund zusammen, und ich hatte Angst, ihm die Wahrheit zu sagen.“ Weder Beziehung noch Affäre hatten Bestand, dafür weiß Andra Day heute besser, was in ihrem Leben wichtig ist, nämlich Aufrichtigkeit. „Ein untreuer Mensch ist kein netter Mensch. Ich will so etwas nie wieder tun.“ *Steffen Rüth*

● Andra Day – Cheers To The Fall (Warner) 2LP 9362492757 / CD 9362492756 // jetzt im Handel



GREGORY PORTER

EIN BARITON WIE SAMT

Natürlich trägt Gregory Porter beim Interviewtermin in einem Berliner Hotel seine Ballonmütze, die längst sein Markenzeichen geworden ist. Warum stets so viel Gewese um seine Kopfbedeckung gemacht wird, versteht der Amerikaner nicht: „Jazzler setzen doch traditionell gern Hüte auf.“



JAZZ/SOUL Porter verortet sich definitiv im Jazz. Allerdings muss er das nicht mit jeder Note beweisen: „In meine Stücke fließen diverse Stile von Blues über Gospel bis zu Soul ein.“ Mit

seinem neuen Werk ‚Take me to the Alley‘ belegt er, dass die Attribute authentisch und ehrlich noch mehr sein können als Marketingschlagworte. Mit seiner samtigen Baritonstimme festigt er auf dem Nachfolger seines Grammy-gekrönten Erfolgsalbums ‚Liquid Spirit‘ seinen Ruf als bester Jazzsänger der Gegenwart. „Don’t Lose Your Steam“ wird von einem orgelverstärkten Groove vorwärtsgetrieben. Bei „Day Dream“ gibt das Klavier den Beat vor, dazu gesellt sich ein Saxofon-solo. Mit der Hardbop-Nummer „Fan The Flames“ ruft der 44-Jährige zum gewaltlosen Widerstand gegen die

Ungerechtigkeiten auf diesem Planeten auf. „French African Queen“ spielt mit nigerianischen Rhythmen, die verjazzt werden. „Consequence Of Love“ kommt als Midtempo-Ballade daher. Und handelt davon, wie sehr Porter seine Familie während seiner Konzertreisen vermisst: „Ich kriege die Weiterentwicklung meines Sohnes oft monatelang nur via Skype mit. Das ist natürlich hart.“ Auf der anderen Seite wäre er aber auch nicht glücklich, wenn er bloß daheim im kalifornischen Bakersfield wäre: „Die Musik ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Darum will ich meine Lieder mit meinem Publikum teilen.“ Zu sagen hat er eine ganze Menge. Der Titelsong entstand, als Papst Franziskus New York besuchte und deswegen die halbe Stadt gesperrt wurde. Wäre es nach Porter gegangen, dann hätte man sich lieber um die Bedürftigen kümmern sollen, statt so viel Wirbel um einen Würdenträger zu machen: „Die wichtigste Aufgaben eines Menschen ist es, denen zu helfen, die Not leiden.“ *Dagmar Leischow*

■ ● Gregory Porter – Take Me To The Alley (Blue Note/Universal) 2LP 4781445 / Collector’s Deluxe Edition (CD+DVD) 4785733 / CD 4781443 // jetzt im Handel



TRAVIS

HADERN MIT DEM ZEITGEIST

POP Seit acht Jahren lebt Travis-Mastermind Fran Healy nun in Berlin. Und die Stadt ist dem 42-Jährigen wichtige Inspirationsquelle: „Ich bin hier im Zentrum von Europa, an einem jungen, multikulturellen Ort, an dem viel passiert und an dem sich leicht ablesen lässt, wie es um den Zeitgeist steht. Na ja, ich bin halt nicht wirklich glücklich damit.“

Weshalb die zehn Songs, die in seinem Arbeitszimmer in den Hansastudios entstanden, auch ein süffisanter Seitenhieb auf eine oberflächliche Gesellschaft sind, die sich an blindem Konsum und politischer Lethargie vergeht, die anfällig für Propaganda ist, eher Klatsch als richtige Informationen will, falschen Idealen statt echten Werten nachjagt und im gesteigerten Maße beziehungsunfähig ist. „Wir hören zu viel auf unseren Kopf und zu wenig auf unseren Körper. Dabei sind wir im Grunde Tiere – und wenn wir uns nicht um unser inneres Tier kümmern, haben wir ein echtes Problem, mit dem Leben klarzukommen.“ Wobei ‚Everything At Once‘ mit starken Worten und ebensolcher Musik glänzt: das poppigste Album der Schotten seit ‚The Man Who‘ und ‚The Invisible Band‘. (ma)

■ ● Travis – Everything At Once (Caroline/Universal) LP 4764297 / Deluxe Edition (CD+DVD) 4777662 / CD 4764295 // jetzt im Handel

MEGHAN TRAINOR

DER ZWEITE STREICH

RETRO-POP Rasant ist untertrieben: Meghan Trainor startete gleich auf der Überholspur des Musikbusiness, im Februar brachte sie den Grammy in der Kategorie „Best New Artist“ mit nach Hause. Nun legt das 22-jährige Supertalent aus Nantucket, Massachusetts, ihr zweites Album ‚Thank You‘ vor. Nachdem schon die erste Singleauskopplung (die Dance-Pop-Nummer „No“, ein Musik gewordener Korb an zu aufdringliche Männer) Eingang in die Charts fand, kann man sich auf viele weitere großartige Songs freuen. In „Watch Me Do“, einem Upbeat-Stück mit satten Bläsersätzen, erweist die Musikerin einer Reihe von Rap-Songs ihre Referenz, und in „I Love Me“ geht es um das Vertrauen, an die eigene Stärke zu glauben, auch wenn andere daran zweifeln. Zu den insgesamt 15 Tracks von ‚Thank You‘ gesellen sich auf der Deluxe-Edition zwei Bonustracks, darunter „Mom“, den Meghan mit ihrer Mutter Kelli Trainor aufgenommen hat. Weitere Gäste auf dem Album sind Lunch Money Lewis („I Love Me“), Yo Gotti („Better“) und R.City („Thank You“). (hb)

■ Meghan Trainor – Thank You (Epic Records/ Sony Music) Deluxe Edition 89895311992 / CD 89895311982 // ab 13.5. im Handel



CHRISTINA STÜRMER

HÖCHSTPERSÖNLICH

DEUTSCH-ROCK Mit ‚Seite an Seite‘ hat Christina Stürmer ihr bisher persönlichstes Album vorgelegt. Das bezieht sich auf die Zahl der von ihr geschriebenen Songs und auf ihren Anteil am gesamten Entstehungsprozess des Albums. Wie schon bei ihren früheren Werken hat die 33-jährige Österreicherin extrem lang an ihrem Songwriting gefeilt, um es nicht an Authentizität fehlen zu lassen. Von erfrischender Musikalität und großer Energie sind die 13 Songs auf ihrem neunten Longplayer, der eine gereifte Christina Stürmer zeigt, die sich demnächst in eine Babypause verabschiedet. Filigran sind die Arrangements, eingängig ist das Pop-Appeal, mit dem die Sängerin eine unwiderstehliche Leichtigkeit entfaltet. Nachdenklicher sind ihre Songs geraten, die sich mit den wirklich wichtigen Dingen des Lebens beschäftigen wie in „Lebe lauter“, „Was wirklich bleibt“ oder in ihrer neuen Single „Seite an Seite“. „Mensch zu sein“, so lautet die Devise von Christina Stürmer, die sich auf i „Seite an Seite“ zwar etwas leiser präsentiert, aber weiterhin mit eingängigen, rockigen Melodien ihren unverkennbaren Stil pflegt. (hb)

■ Christina Stürmer – Seite an Seite (Polydor/Universal) Deluxe Edition (2CD) 4784826 / CD 4784825 // jetzt im Handel

BENJAMIN BIOLAY

TANGO IN PARIS

CHANSON-POP „Palermo Hollywood“ heißt das angesagte Bohème-Viertel in Buenos Aires, und so heißt auch das neue Album des französischen Chanson-Schwerenöters Benjamin Biolay. Der 43-Jährige liebt die argentinische Hauptstadt, hat inzwischen sogar eine Wohnung dort, im vergangenen Herbst – nach dem kolportierten Ende seiner kolportierten Beziehung mit Vanessa Paradis – schrieb er in der Welthauptstadt des Tango weite Teile

dieser Platte, „mit der ich mich selbst aus dem Loch herausbuddeln wollte“, wie Biolay im Interview erläutert, ohne freilich ins Detail zu gehen. „Die Stadt hat mir die Lebensfreude zurückgegeben.“ Die Platte ist spannend: Zum einen gibt es deutlich Palermo-inspirierte Lieder wie den Titelsong, das von Bläsern verzierte „La Noche Ya No Existe“ oder „Borges Futbol Club“. Andererseits vernachlässigt der Meister aber auch den Franzosen in sich nicht. „Ressources Humaines“ ist ein hinreißendes Swing-Chanson-Duett mit seiner Ex-Frau Chiara Mastroianni, die „Ballade Française“ klingt so traurig, wie der Titel vermuten lässt, auf „Pas d'Ici“ tobt er sich plötzlich mit Rockmusik aus. „Wo immer ich auch hinflüchte, am Schluss hört sich meine Musik doch irgendwie immer wie die eines Franzosen an.“ (sr)

■ Benjamin Biolay – Palermo Hollywood (Barclay/Universal) 2LP 4778627 / Deluxe Edition (CD) 060254778619 / CD 4778616 // jetzt im Handel





ROB ZOMBIE

DAS TIEF ÜBERWUNDEN

ROCK Die Albumtitel von Rob Zombie werden immer länger, das neue Werk heißt ‚The Electric Warlock Acid Witch Satanic Orgy Celebration Dispenser‘. Eingespielt wurde die Platte von seiner langjährigen Band, bestehend aus Gitarrist John 5 (Marilyn Manson), Trommler Ginger Fish (Marilyn Manson) und Bassist Piggy D (Wednesday 13). Musikalisch

präsentiert der vielseitige Kreative seine bewährte Mischung aus elektronischen Klängen und Garagenrock. Obwohl die Scheibe schon seit Monaten fertig war, hielt Rob sie zurück. „Ich wollte der Platte eine ausführliche visuelle Komponente geben und möglichst zu jedem Song einen Clip drehen, aber wegen meines Kino-Horror-Thrillers ‚31‘ hatte ich keine Zeit dafür“, erklärt Rob. Zuvor hatte der Gruselspezialist einige Zeit keinerlei Bock auf Musik. „Ich durchlebte ein Tief, Platten zu machen, interessierte mich nicht mehr. Doch mit unserem letzten Album ‚Venomous Rat Regeneration Vendor‘ von 2013 hat mich Musik aufs Neue gepackt.“ Der aktuelle Nachfolger wurde während eines Jahres sporadisch aufgenommen, einige Wochen arbeitete die Band, dann machte sie ein paar Monate Pause. „Wir haben mit der Platte lange Zeit gelebt, das hat sie so viel besser gemacht.“ (hr)

■● Rob Zombie – *The Electric Warlock Acid Witch Satanic Orgy Celebration Dispenser* (Universal) LP 4782436 / CD 4741798 // jetzt im Handel 88875050532 // jetzt im Handel

METALLICA

STARS IM PLATTENLADEN

METAL Der Record Store Day 2016 präsentierte keine Geringeren als die Schwermetall-Titanen Metallica als diesjährige Botschafter der Plattenladen-Kultur. „Unabhängige Plattenläden sind Teil der DNA Metallicas“, betont Schlagzeuger Lars Ulrich. „Sie waren entscheidend, indem sie uns zu Metal-Fanatikern formten.“ Und Frontmann James Hetfield ergänzt: „Das erste Album von Iron Maiden erstand ich in einem Plattenladen. Ich holte es mir nur wegen des bedrohlichen Covers, ihre Musik kannte ich nicht. Ich bin froh darüber, es war eine starke Inspiration in den frühen Tagen.“ Zum RSD veröffentlichte die Band Box-Sets zu ihren ersten beiden Alben ‚Kill ‚Em All‘ und ‚Ride The Lightning‘, wer den Aktionstag verpasst haben sollte, hat ab 13. Mai erneut Gelegenheit. Es lohnt sich: Metallica haben tief in ihren Archiven gegraben, dabei umfangreiches, unveröffentlichtes Bonusmaterial zutage gefördert und auf je vier LPs,

fünf CDs und DVD gepresst. Und noch eine Erinnerung hat Hetfield: „Als ich das erste Mal unser Albumdebüt ‚Kill ‚Em All‘ mit vollem Cover im Fach unter dem Buchstaben M in einem Plattenladen sah, war ich superaufgeregt!“

■● Metallica – *Kill ‚Em All* (Remastered 2016) (Mercury/Universal) Ltd. Deluxe Box Set (4LP+5CD+DVD) 7800504 / LP 4788528 / CD 4788527 // ab 13.5. im Handel (hr)

■● Metallica – *Ride The Lightning* (Remastered 2016) (Mercury/Universal) Ltd. Deluxe Box Set (4LP+6CD+DVD) 7800506 / LP (ab 27.5.) 4788524 / CD 4788522 // ab 13.5. im Handel



TEQUILA & THE SUNRISE GANG

ABWECHSLUNG IST TRUMPF

REGGAE/SKA-PUNK Sieben Mann umfasst die Reggae/Ska-Punk-Band Tequila & The Sunrise Gang. Neben Sänger René und den typischen Rock-Instrumentalisten (Malte an der Gitarre, Fobbe

am Bass und Basti am Schlagzeug) sind noch Posaunist Felix, Trompeter Johannes und Saxofonist Mathis an Bord. Die Blechbläser sind dabei nicht bloß schmückendes Beiwerk, sondern ein maßgeblicher Bestandteil. Was zur Folge hat, dass ‚Fire Island‘ sehr lebendig und erfrischend geraten ist. Zumal auch noch Glockenspiel, Mini-Klavier und Melodica ertönen. Nach den Touren mit den Mad Caddies und Babylon Circus legten sie eine zwölfmonatige Bühnenpause ein, in der in ihrer Heimat Kiel die 14 neuen Songs entstanden. Wenn man den Bandnamen mal wörtlich nehmen möchte, dann geht mit diesem Album tatsächlich die Sonne auf. Wer dank der schmissigen bis fetzigen Songs nicht bessere Laune bekommt, ist selbst schuld. Selbst für den wütenden Hörer haben sie einen Song parat, genauer gesagt den Schlusspart von ‚Glory Days‘ (ab ca. 2:45). Auch drastische Tempowechsel gehen ihnen leicht von der Hand (siehe ‚Regrets‘). Kurzum: Abwechslung ist Trumpf. (kfb)

■ Tequila & The Sunrise Gang – *Fire Island* (Uncle M/Cargo) CD 00094702 // jetzt im Handel

MARK KNOPFLER & EVELYN GLENNIE // ALTAMIRA (SOUNDTRACK)

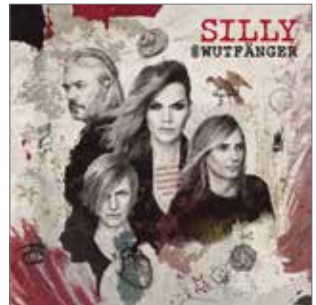
Folk/Instrumental Gemeinsam mit der weltberühmten Perkussionistin Evelyn Glennie präsentiert die Dire-Straits-Legende Mark Knopfler das instrumentale Soundtrack-Album ‚Altamira‘. Aufgenommen in Knopflers British Grove Studios in London, liebevoll arrangiert und produziert von Dire-Straits-Mitglied Guy Fletcher, untermalt das mittlerweile zehnte Soundtrack-Album des britischen Künstlers die Geschichte der zufälligen Entdeckung der Steinzeit-Zeichnungen von Marcelino Sanz de Sautuola, einem Amateur-Archäologen, und seiner neunjährigen Tochter Maria, die sie 1879 in der Altamira-Höhle, gelegen im nordspanischen Kantabrien, entdeckten. „Es war mir ein Vergnügen, mit Evelyn, Guy Fletcher und Filmregisseur Hugh Hudson zu arbeiten“, sagt Mark Knopfler, der in Evelyn Glennie die perfekte musikalische Partnerin hatte. Sie vermochte es, in den Kompositionen die richtige Balance zu Knopflers Gitarrenspiel zu erzielen und sie so auf eine neue Klangebene zu hieven. (hb)



■ (Original Motion Picture Soundtrack) (EMI/Universal) CD 4757340 // jetzt im Handel 12720 / CD 12719 // jetzt im Handel

SILLY // WUTFÄNGER

DEUTSCHPOP-ROCK Als Silly die Schauspielerin Anna Loos anstelle der verstorbenen Tamara Danz als Sängerin engagierten, war nicht jeder alte Fan auf Anhieb begeistert. Doch inzwischen hat die 45-Jährige ihren Platz innerhalb der Gruppe gefunden. Für ‚Wutfänger‘, das dritte Album, das sie gemeinsam mit Silly aufnahm, hat sie einen Großteil der Texte geschrieben und war auch in den Kompositionsprozess stark eingebunden. An Durchschlagkraft mangelt es den neuen Stücken nicht. Neben dem Anti-Kriegslied „Kampflos“ zählt der Titel „Regenbogenmond“, der Kindesmissbrauch thematisiert, zu den herausragenden Nummern. Die Power-Ballade „Gestohlenes Glück“ fängt Melancholie ein. Musikalisch oszilliert die Platte zwischen Pop und Rock. Unwiderstehliche Melodien treffen auf angriffslustige Gitarrenriffs, Wurlitzer-, Keyboard- oder Pianoklänge. Damit dürfte Silly abermals der Sprung in die Top Drei gelingen – wie schon mit den beiden Vorgängern ‚Kopf an Kopf‘ (2013) und ‚Alles rot‘ (2010). (dl)



■ (Island/Universal) 2LP 4784447 / Ltd. Fanbox (2CD+2DVD) 4784453 / Ltd. Del. Ed. (2CD) 4784437 / CD 4784423 // jetzt im Handel

MUNCIE GIRLS // FROM CAPLAN TO BELSIZE

INDIE-PUNKROCK Derzeit tourt das britische Punkrock-Trio Muncie Girls durch Europa, um sein großartiges Album ‚From Caplan To Belsize‘ vorzustellen. Erst vor vier Jahren hatten die Teenager Lande Hekt, Dean McMullen und Luke Ellis in Exeter die Band gegründet. Ihr Debüt ist nicht ihre erste Veröffentlichung, zuvor erschienen mehrere EPs und Split-Singles. Nun mag eine neue Punkrock-Band kaum noch für Aufsehen sorgen. Doch die Muncie Girls – eine Frau und zwei Männer – mischen unter ihren Punkrock viel Indie-Rock. Ihre Songs basieren nicht auf zimal benutzten Blaupausen aus dem Punkrock-Baukasten. Die Frau im Bunde, Bassistin Lande Hekt, hat auch nicht die typische Punkrock-Stimme: Sie schreit wenig und singt lieber. Und das, was sie singt, ist durchaus lesenswert – siehe „Learn In School“ oder „Social Side“, ein Lied über ihre Geschwister: „To my sister, you’ve always been there. When I was thirteen I lost all my friends and you bleached half my hair. To my brother, you taught me guitar. You know I’d start a band with you if you didn’t live so far.“ (kfb)



■ (Uncle M/Cargo) LP 00089391 / CD 00089390 // jetzt im Handel

WALKING ON CARS // EVERYTHING THIS WAY

POP Gemeinsam mit seinen Schulfreunden Sorcha Durham, Dan Devane, Paul Flannery und Evan Hadnett gründete Sänger Patrick Sheehy 2010 die Band Walking On Cars. Sie hatten ihre ersten Demos kaum aufgenommen, da begannen die örtlichen Radiosender bereits, sie zu spielen. Ihre Debütsingle kletterte in den iTunes-Charts Irlands bis auf Platz eins, und spätestens seit ihr Debütalbum ‚Everything This Way‘ Anfang des Jahres auf Platz eins der irischen Charts einstieg, hat auch der Rest der Welt das Quintett auf dem Schirm. Zu Recht, denn die von dem My-Riot-Produzententeam (London Grammar, Bloc Party) produzierten Songs sind episch und filmisch. Paradebeispiel dafür ist ihre Single „Speeding Cars“. Eingängige Melodien und Mitsing-Refrains treffen auf groß angelegte Balladen, die Snow Patrol oder Kodaline kaum hätten besser machen können. (nw/da)



■ (Virgin/Universal) LP 4768737 / CD 4764574 // jetzt im Handel



ELAIZA // RESTLESS

FOLK-POP Elaiza, das Berliner Musikerinnentrio um Frontfrau Elzbieta „Ela“ Steinmetz, das 2014 für Deutschland beim Eurovision Song Contest am Start war, legt mit ‚Restless‘ nun sein zweites Album vor. Nahtlos knüpft das Trio an den Erstling an und macht zugleich einen Sprung nach vorn. Authentisch und ohne Schnickschnack deckt das Album mit hoher Musikalität Klangwelten ab, in denen die Grenzen zwischen Pop und osteuropäischer Folklore noch fließender, noch grooviger sind. In ihren neuen Liedern lassen Elaiza die komplette Gefühlspalette zwischen Melancholie und Euphorie Revue passieren. Exemplarisch zu hören in der Singleauskopplung „Hurricane“, die das große Verlangen, die Welt im Sturm zu nehmen und im Hier und Jetzt zu leben, konkretisiert. Letztendlich entfalten ihre eingängigen und stets biografischen Songs eine mitreißende Wirkung, bestechen durch unwiderstehliche Hooklines und heben die Band mit Titeln wie dem sehnsuchtsvollen „Summer Somewhere“ oder dem vielschichtigen „Workaholic“ auf ein neues musikalisches Level. (hb)

■ (Heart Of Berlin/Universal) CD 9490158 // jetzt im Handel



LAURA GIBSON // EMPIRE BUILDER

INDIE-FOLK Die Singer/Songwriterin Laura Gibson hatte Lust auf eine Veränderung. Daher zog sie im Spätsommer 2014 von Portland nach New York City um. Dort begann sie ein Creative-Writing-Studium. Für einen Teil ihrer Reise benutzte sie den Amtrak-Fernzug Empire Builder, dessen Route von Portland bis nach Chicago führt und der ihrem neuen Album den Titel gab. Dessen Entstehung stand wiederum unter keinem guten Stern, denn das Haus, in das Gibson zog, wurde durch eine Gasexplosion völlig zerstört. Sie blieb zwar unverletzt, doch zwei Menschen starben. Gibsons Hab und Gut fiel ebenfalls der Explosion zum Opfer. Sie schlief in der Folge bei Freunden, studierte weiter, baute ihr Leben von Grund auf neu auf und schrieb neue Texte und Songs. Diese nahm sie schließlich unter anderen mit den Musikern Dave Depper (Death Cab For Cutie), Dan Hunt (Neko Case) und Nate Query (The Decemberists) auf. Heraus kam dieses sehr ruhige Singer/Songwriter-Album, das von einer sehr zurückhaltenden Instrumentierung (Akustikgitarre, Piano, Streicher) und ihrer zarten Stimme lebt. (kfb)

■ (City Slang/Universal) LP SLANG50091LP / CD SLANG 50091 // jetzt im Handel



LIL MAXINE // A LITTLE GIRL'S LOVESONGS

JAZZ Pulsierende Flächen, treibende Beats und pumpende Bassläufe tragen die Songs auf dem neuen Album der österreichischen Sängerin, Songwriterin und Pianistin Lise Huber aka Lil Maxine. Mit ‚A Little Girl's Lovesongs‘ hat sie ein reif klingendes Albumdebüt vorgelegt, das aufzeigt, wie man Genre- und Stilgrenzen mit locker-leichter Grandezza auflösen kann. Begleitet von Bassist Oliver Steger und Drummer Konstantin Kräutler zaubert Lisa am Klavier eine grandiose Jazz-Kulisse, die sich vor transatlantischen Vorbildern nicht zu verstecken braucht. Facettenreich und keineswegs mädchenhaft, wie es der Albumtitel suggeriert, brechen die elf Eigenkompositionen aus vorhersehbaren Klängen aus, um den Weg frei zu machen für Neuartiges. Balladesk-Episches flirtet mit kraftvollen Grooves, während das Klavier clusterartige Farben und vielfältige musikalische Landschaften skizziert. Faszinierend schön ist Lisa Hubers Gesang, mit dem sie ihre Geschichten von Liebe, Sehnsucht und Hoffnung auf den Weg bringt. (hb)

■ (Kick The Flame/Broken Silence) CD 01218 // jetzt im Handel



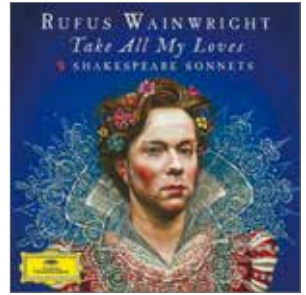
ALICE PHOEBE LOU // ORBIT

SINGER/SONGWRITER Konsequenz und unabhängig ist die Herangehensweise, die Alice Phoebe Lou bei ihrer Musik an den Tag legt. Die aus Südafrika stammende Singer/Songwriterin, die ihren Sound aus Blues und Folk auf den Straßen ihrer Wahlheimat Berlin entwickelt hat, zeigt auf ihrem ersten Studioalbum ‚Orbit‘ nun die Lebendigkeit ihres Livestils. Mit ihrer fesselnden Sopranstimme verleiht sie ihren neun Albumtracks ein Flair von erregend schöner Klarheit und Frische. Immer einen Hauch über dem Boden schwebend, kreist sie in ihrem eigenen Orbit. Ihre ehrliche Art, Geschichten zu erzählen, ihre komplexen Melodien, die sich aus diversen Stilmitteln (Blues, Folk, Jazz und Soul) speisen, werden von beruhigenden Harmonien und aufblühenden Bläsersätzen angetrieben. In Berlin und Kapstadt aufgenommen, ist ‚Orbit‘, gespickt mit so wundersam entschleunigten Tracks wie „Red“, „Take Flight“ oder „Walking In The Garden“, ein Muss für Leute, die sich für eine Weile aus dem Alltag verabschieden möchten. (hb)

■ (Motor/Edel) LP 1087428MOT / CD 1087427MOT // jetzt im Handel

RUFUS WAINWRIGHT // TAKES ALL MY LOVES: 9 SHAKESPEARE SONNETS

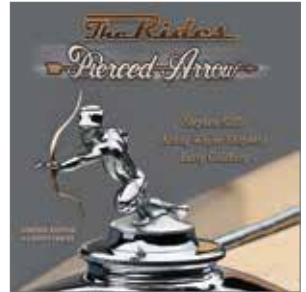
POP-KLASSIK Anlässlich des 400. Todesjahrs von William Shakespeare üben sich viele Künstler im Gedenken an den großen Dramatiker. Und weil die Musik und Shakespeare seit Jahrhunderten eng miteinander verbunden sind, haben auch Musiker wie Rufus Wainwright Anteil an der Shakespeare-Referenz. Auf seinem Album „Takes All My Loves“ widmet sich der kanadisch-amerikanische Songwriter und Komponist seinen „Shakespeare Sonnets“. Das Projekt, an dem so prominente Stars wie William Shatner, Anna Prohaska und Peter Eyre mitgewirkt haben und das bereits in Teilen vom Berliner Ensemble zur Aufführung gebracht wurde sowie Eingang auf seinem Studioalbum „All Days Are Nights: Songs For Lulu“ (2010) gefunden hatte, wird nun in alternativen Fassungen veröffentlicht. Laut Rufus Wainwright sei diese Inszenierung wie eine vom Himmel gemachte Hochzeit. Gebe sie ihm doch die Möglichkeit, seine Liebe zur klassischen Musik mit den Mitteln der Popmusik zu verbinden. (hb)



■● (Deutsche Grammophon/Universal) 2LP (ab 13.5.) 4795509 / CD 4795508 // jetzt im Handel

THE RIDES // PIERCED ARROW

BLUES Einen Namen machte sich Stephen Stills mit Buffalo Springfield und Crosby, Stills & Nash, als Solist arbeitete er mit Jimi Hendrix und Eric Clapton, schrieb Hits wie „For What It’s Worth“ und „Love The One You’re With“. Seine neue Band The Rides sei eine Bluesband, verkündete der platin-schwere Rockstar. „In meiner Jugend studierten alle jungen Musiker die alten Bluesongs von Jimmy Reed, Howlin’ Wolf und Lightnin’ Hopkins.“ Bei seiner aktuellen Reise zu seinen Wurzeln stehen Stills mit Gitarrist Kenny Wayne Shepherd und Keyboarder Barry Goldberg (Electric Flag) zwei Top-Musiker zur Seite. Nach ihrem Debüt ‚Can’t Get Enough‘ (2013) schieben The Rides nun ihren zweiten Dreher ‚Pierced Arrow‘ hinterher. „Wir machen alles oldschool“, betont Stephen ausdrücklich, „alles wird analog aufgenommen.“ Die alte Schule zeigt sich auch in den Songs, Blues, wie er blauer kaum klingen könnte. Nur wenn Stephen Stills seine Stimme erhebt – und das tut er fast in jedem Lied – muss man unwillkürlich an Crosby, Stills & Nash denken. Und das ist gut so. (hr)



■● (Mascot/rough trade) LP (180g) PRD74611LP / Deluxe Edition (CD) PRD74615 / CD PRD74612CD // jetzt im Handel

LEA // VAKUUM

DEUTSCH-POP/SINGER/SONGWRITER Auf ihrem Debüt sucht die 20-jährige Hannoveranerin das Selbstgespräch. „Ich hab’ kein Problem, mit mir selbst zu reden. Hab’ nur ein Problem damit, mich zu verstehen“, singt Lea. Von den Hörern nicht verstanden zu werden, darum muss sich die Sängerin mit der zerbrechlichen und quellklaren Stimme keine Sorgen machen. Und auch ihre deutschsprachigen Texte verstecken sich nicht hinter enigmatischen Wortschöpfungen. Mikroskopisch seziiert sie ihre Stimmungen und erlaubt sich dabei auch, das große Ganze einmal aus den Augen zu verlieren. Mit ihrem Debüt vermag es Lea, ihre aufrichtigen Gefühle in feinste Neopop-Melodien zu kleiden. Es scheint so, dass ‚Vakuum‘ auch musikalisch den Weg von Leas Gedanken nachzeichnet und ihre Kraft zeigt, der Monotonie in der Kälte des digitalen Zeitalters mit Natürlichkeit zu begegnen und nur den Impulsen des Ichs zu folgen. Und die münden in Tracks wie „Wohin willst du“, „Schwerelos“ oder „Kennst du das“. (hb)



■ (Four Music/Sony) CD 88875170382 // jetzt im Handel

THE JAYHAWKS // PAGING MR. PROUST

ALTERNATIVE COUNTRY Nach fünf Jahren Pause melden sich The Jayhawks mit ‚Paging Mr. Proust‘ zurück. Und noch immer hat das amerikanische Alternative-Country-Quartett nichts von seiner Klasse und Melodienfreudigkeit eingebüßt. Der Nachfolger von ‚Mockingbird Time‘ (2011) markiert die Rückkehr der Band zu ihrem 2003er-Line-up, bestehend aus Gary Louis (Gesang, Gitarre), Marc Perlman (Bass), Tim O’Reagan (Schlagzeug, Gesang) und Karen Grotberg (Keyboard, Gesang) – dem Kern der Band. Sänger und Songschreiber Mark Olson, der beim 2011er Album noch mit von der Partie war, ist jetzt wieder mit dabei. Die gewohnte Mischung aus Country und Folk ist geblieben, wengleich sie ihren Sound immer wieder mit bekannten Indie-Rock- und Popklängen kombinieren, so in den Songs „Comeback Kids“ oder dem Opener „Quiet Corners & Empty Spaces“. Klanglich liegt ‚Paging Mr. Proust‘ deshalb irgendwo zwischen den Beach Boys, der Krautrock-Band Ace und The Shins. The Jayhawks finden die perfekte Balance zwischen Folk und Rock. (hb)



■● (Sham/Alive) LP 3219371 / CD 3219361 // jetzt im Handel



KVELERTAK

NOMADEN IM ALL

Sein Blick auf die Erde und ihre Bewohner ist nicht gerade positiv, Erlend Hjelvik ist Skeptiker. Für den Titelsong ihres aktuellen Albums ‚Nattesferd‘ (deutsch: Nachtreise) schrieb der Kvelertak-Sänger einen Text der düsteren Art, wie immer auf Norwegisch. „Es geht um einen Nomaden, der die Erde verlässt, weil es hier kein Leben mehr gibt. So muss er im Universum einen neuen Ort suchen.“

rock Experimente? Im Song „1985“ sehnt Erlend sich zurück ins besagte Jahr, „weil es da noch kein Internet gab. 1985 hätte die Entwicklung stoppen müssen. Dann wäre uns viel erspart geblieben, etwa dass Leute ihr Essen fotografieren und das Foto ins Netz stellen. Zudem nutzen zu viele böse Menschen das Internet für einen schlechten Zweck.“ Musikalisch zeigt der Sechser seine alten Stärken und mehr. „Der Mix aus harten und melodischen Riffs ist das Markenzeichen von Kvelertak“, stellt Gitarrist Vidar Lande fest. „Wir haben unseren Sänger Erlend, der Black Metal mag.

Die anderen mögen Metal, Punk und Hardcore, und dann haben wir unseren Gitarristen BJ (Bjarte Lund Rolland), der auf Pop steht.“ Erstmals spielte die Band ihre neuen Kracher zusammen live im Studio ein. „Dafür mussten wir extrem viel proben“, erklärt Vidar. Zu den weiteren Neuerungen von ‚Nattesferd‘ zählt auch ein neuer Künstler für die Cover-Gestaltung, Arik Roper (unter anderen Black Crowes und High On Fire) lieferte die Zeichnung dafür. Darin darf ihr Maskottchen nicht fehlen, lacht Lande, „die Eule begleitet uns von den ersten Demos an.“

Henning Richter

● Kvelertak – Nattesferd (Roadrunner/Warner) 2LP (Marbled Blue Vinyl) 1686174831 / CD 1686174832 // ab 13.5. im Handel



BLACK SPACE RIDERS // BEYOND REFUGEEUM

SPACE-ROCK Die Münsteraner Heavy-Psychedelic-Space-Rocker wollten gerne mal über ihren eigenen Soundhorizont hinausreiten. Und so beschlossen sie noch während der Sessions für das vor neun Monaten erschienene ‚Refugeem‘, einige Zeit später eine Ergänzung zum Album herauszubringen. Denn die vier Songs, die sie aufbewahrten, wollten nicht in den Kosmos des Werks passen und können nun allein als ‚Beyond Refugeem‘ deutlich besser zur Geltung kommen. Mit „Willkommen“ präsentieren die Musiker in einem psychedelisch-ausufernden Jam ihr erstes Instrumentalstück überhaupt. Dazu gesellen sich das düstere, aber eingängige „Freedom At First Sight“, „Droneland“, das wie eine Mischung aus Synthie, Noise und Iggy Pop klingt, und das erstaunlich groovige „Starglue Sniffer“. Besonders aus der Reihe tanzen aber – im wahrsten des Sinnes des Wortes – die Elektro-Noise-Remixvarianten von „Vortex Sun“ als „VRTX RMX“ und „Gravitation“ (als Remix des „Give Gravitation To The People“).

(nie)

● (Black Space Records/Cargo) LP+CD 00092482 / CD 00092483 // ab 13.5. im Handel



MAX RAPTOR // MAX RAPTOR

PUNK-ROCK Mit viel musikalischer Punk-Attitüde der eingängigen Art spielt sich das britische Quartett Max Raptor in die Gehörgänge. Auf seinem dritten Album greift es dabei auch etwas mehr den Mainstream an, indem es noch mehr eingängige Hooklines und Riffs in die zwölf Songs packt, die trotzdem nichts von ihrer Energie verlieren. Vor allem bei den eingeworfenen Background-Vocals fühlt man sich schnell an Melodic-Hardcore-Bands mit Pop-Appeal erinnert. Bei Max Raptor klingt es, als hätten etwa Billy Talent gemeinsam mit Green Day und Rise Against an einem Album gearbeitet. Diese Mischung lässt sich wunderbar in

kleinen Rockclubs, aber auch auf großen Festivalbühnen vorstellen – mit in die Luft gereckten Fäusten und ein wenig Wut. Denn textlich ist das Ganze auch weiterhin eher im sozialkritischen Bereich angesiedelt. Dass die modernen Länder des Westens von außen sehr stabil aussehen, es aber im Inneren gar nicht sind, und dass die Menschen in den Städten sich vergessen und verloren fühlen, sind laut der Band wesentliche Themen.

(nie)

● (Hassle/Soulfood) LP HOFFLP 215 / CD HOFF 215 // jetzt im Handel



LONG DISTANCE CALLING

DER WANDEL ALS KONSTANTE

Nichts scheint Long Distance Calling egalere zu sein als Erwartungen: Als Prog-Rock-Band mit Fans im Post-Rock und Heavy-Sektor muss man erst einmal den Mut zu einem Opener wie der Achtziger-Jahre-Nummer „Getaway“ haben, die direkt aus einem Action-Serien-Soundtrack jener Dekade inklusive Pink-Floyd-Synthies entsprungen zu sein scheint.

PROG ROCK Schnell wird klar, dass der Albumtitel ‚Trips‘ durchaus als Konzept durchgeht. In den neuen Songs geht es auf einen Trip durch die unterschiedlichsten Gefilde des musikalischen Schaffens der Band. Und dabei wird auch klar, dass bei LDC gerade der Wandel, das Im-Prozess-ständiger-Veränderung-Sein die größte Konstante ist. Nachdem man als reine Instrumental-Band begann und überzeugte, hatte man zuletzt überraschenderweise mit Martin „Marsen“ Fischer einen festen Sänger präsentiert. Doch kaum konnten sich die Fans an diesen Gedanken gewöhnen, wurde dieser

■● Long Distance Calling – Trips (Inside Out/Sony) 2LP+CD 88985307991 / CD 88985311202 // jetzt im Handel

auf dem neuen Werk nun durch Petter Carlsen ersetzt, während Fischer selbst Keyboards, Pianoklänge und Elektroinflüsse auf ‚Trips‘ beisteuerte. Gemeinsam spannen die vier Musiker und ihre Gäste Carlsen und Fischer einen großen stilistischen Bogen zwischen dem dunklen und metalartigen „Trauma“, dem Eighties-Groove-Ausflug „Getaway“, dem mäandernden Ambientstück „Presence“ und einer Ballade wie „Rewind“, die nach einem ersten Start als Klavierstück in einem Wall of Sound gipfelt. Insgesamt macht das alles das Album zu einem interessanten Trip. Patrick Niemeier

HAKEN // AFFINITY

PROG ROCK Krumme Takte, falsche Fahrten, Effektspielereien, überraschende Wendungen im Arrangement, komplexe Harmoniegerüste, virtuose Musiker – Haken wirbeln auch auf ihrem vierten Album mächtig durch den modernen Prog Rock. Das Sextett bleibt in Sachen technisches Geschick über jeden musikalischen Zweifel erhaben. Aber geht das auch in Sachen Songwriting gut oder versinkt man in endlosem Gefidel? Die gute Nachricht ist, dass Haken es tatsächlich schaffen, über all dem technischen Show-Off dank einer sehr guten gesanglichen Leistung und songdienlichen Entscheidungen ein Album zu kreieren, das eben nicht nur von der Technik, sondern auch von geschicktem Songwriting lebt. Die Schlenker bewegen sich auf dem musikalischen Kompass zwischen poppigem Metal, Indie- und Alternative-Rock sowie Achtziger-Prog. Wie in „1985“ werden diese Stilwechsel auch gern mal in einem Song vereint. Titel wie „Earthrise“ zeigen dann auch noch Pop-Qualitäten inklusive Ohrwurm-melodie. (nie)

■● (Inside Out/Sony) 2LP+CD 88985307961 / Deluxe Edition (2CD) 88985311352 / CD 88985307942 // jetzt im Handel



KATATONIA // THE FALL OF HEARTS

HEAVY PROG ROCK Nebel, ein karger Baum, ein Rabe, der Richtung Boden rast – das Artwork des neuen Katatonia-Albums knüpft an den düsteren Stil der Vorgängerwerke an. Und das gilt atmosphärisch und künstlerisch auch für den musikalischen Inhalt, der weiter die Grenzen zwischen Metal und Prog Rock auslotet und erweitert. Die fünf Schweden bewegen sich inzwischen souverän in der Nachbarschaft von Kollegen wie Opeth und auf Augenhöhe mit Steven Wilson und vor allem dessen Band Porcupine Tree. Metal-Riffs treffen auf dunkle Synthie-Flächensounds und melodischen Gesang. Das alles verdichtet sich zu genau der düsteren, leicht mystischen Atmosphäre, die das Coverartwork suggeriert. Der geneigte Prog-Fan darf sich über Rhythmenwechsel, komplexe Songstrukturen, geniale Soli und interessante Harmoniefolgen, überraschende Bridges und Wendungen freuen. Doch auch ohne Musikstudium kann man die Songs einfach durchaus als große Heavy-Progressor-Kunst auf hohem Niveau genießen. (nie)

■● (Peaceville/edel) 2LP 1085481PEV / 2LP+CD+DVD 1080105PEV / Mediabook (CD+DVD) 1085532PEV / CD 1085482PEV // ab 20.5. im Handel





IMARHAN IMARHAN

WORLD-POP Die Mitglieder der algerischen Band Imarhan sind in einer Tuareg-Gemeinschaft aufgewachsen. Deren Musik unterziehen sie als Künstler

einer neuen Generation einer Frischekur. Psychedelische Gitarrenriffs, Pop-Melodien und panafrikanische Rhythmen verschmelzen mit traditionellen Tuareg-Klängen. Auf seinem Debüt legt das sechsköpfige Ensemble Songs vor, die poetisch, urban und feinfühlig sind. Was die Band Tinariwen bereits erfolgreich begonnen hat – die Musik der Tuareg mit westlicher Rockmusik zu vereinen – führen Imarhan konsequent weiter. Das ganze Album nimmt den Hörer mit seinen hypnotischen Sounds mit auf eine emotionale Musikreise, die zum Träumen einlädt. Von dem ohrwurmträchtigen „Imarhan“ über das soulige „Arojdj“ bis zum obertonreichen „Bad Ichjou“ reicht das Spektrum an berührenden Sounds und Melodien. (hb)

■● (City Slang/Universal) LP SLANG50094LP / CD SLANG 50094 // jetzt im Handel



KARL BLAU INTRODUCING KARL BLAU

COUNTRY-SOUL Obwohl der US-Sänger und Songwriter Karl Blau bereits auf eine 20-jährige Karriere zurückblicken kann, wirkt er bis heute unergründlich und geheimnisvoll. Auf ‚Introducing Karl Blau‘ stellt er sich nun den schönsten Nashville-Country-Songs, die er mit einer Mischung aus Melancholie und Leichtigkeit im neuen Gewand darbietet. Der Fokus seiner Auswahl liegt dabei auf Liedern aus den Sechzigern und Siebziger. Unterstützt von Gästen wie Jim James (My Morning Jacket), Laura Veirs, Jon Hyde, Eli Moore (Lake) oder Steve Moore (Earth, SunnO), gerät die Songfolge zu einer herrlichen Klangreise. Tief in der Musikgeschichte gräbt das Album, das eine Renaissance des Nashville-Country-Soul auslösen könnte. Link Wrays „Fallin’ Rain“, Townes Van Zandt’s „If I Needed You“ oder The Bee Gees’ „To Love Somebody“ sind hier zum Weinen schön. (hb)

■● (Bella Union/PIAS/rough trade) LP 39222261 / CD 39222262 // ab 13.5. im Handel



ALDOUS HARDING ALDOUS HARDING

GOth-FOLK Überraschung: Von der jungen Frau mit Baseballcap, die vom Cover blickt, scheint auf den ersten Blick kaum der traurige, düstere Singer/Song-

writer-Folk zu erwarten zu sein, der dieses großartige Debüt prägt. „I will never marry my love, I will die waiting for the bells. Death, come pull me underwater! I have nothing left to fear from hell“, lauten dann die ersten Zeilen, die im Rennen um den düstersten Albumauftakt

ever locker vorne mitlaufen. Harding selbst nennt ihren Stil „Goth-Folk“. Klanglich erinnert die Neuseeländerin an Joan Baez oder Joni Mitchell und wirkt dadurch natürlich ein wenig aus der Zeit gefallen. Ihre zeitlosen, geheimnisvollen Songs sind aber mehr als nur eine Verneigung vor den 1960ern. Harding gelingen gefühlvolle, balladeske, dichte, aber nicht überfrachtete Arrangements, über denen sie ihre Geschichten über Lieben, Leben und Tod ausbreitet. (nie)

■ (Woo Me/Indigo) CD 995432 // jetzt im Handel



MONIKA ROSCHER BIG BAND OF MONSTERS AND BIRDS

JAZZ Nach dem gefeierten ‚Failure In Wonderland‘ meldet sich Echo-Gewinnerin Monika Roscher mit neuem Big-Band-Album zurück. Auf ‚Of Monsters And Birds‘ dringt das Münchner Altrockpopjazzelektrokolektiv noch tiefer in unerforschtes musikalisches Terrain vor. Die Komponistin, Sängerin und Bandleaderin und ihre 17 Mitmusiker befeuern eine kaum zu überhörende Lust am Groove. Zwischen Jazz, Rock und Polyrhythmen agierend, treffen New Orleans’scher Bombast und Blastbeats auf hauchzarte Gesangslegien und orchestrales Pathos. Begegnungen der ornithologischen Art regten Monika Roscher zu ihren Songs an. „Wenn ich meine Band diese Stücke spielen höre, erinnert mich ihr Klang an die bunten, zwitschernden Gesellen, die ein musikalisches Gespräch führen, jeder Einzelne mit seiner eigenen unverkennbaren Stimme“, erklärt die Sängerin, die in den gemeinsamen Gesang mit einstimmt. (hb)

■● (Enja/Soulfood) 2LP ENJ 9635LP / CD ENJ 9635 // jetzt im Handel



EAGULLS ULLAGES

INDIE-ROCK Punk und New Wave leben in der Musik der Eagulls fort. Das Quintett aus Leeds, das den Geist von Echo And The Bunnymen oder The Cure

atmet, zeigt auf seinem zweiten Album ‚Ullages‘ Ecken und Kanten. Mit opulenten Gitarrenwänden zaubern sie Melodien, die von der Kraft des Sounds in sphärische Höhen getragen werden. Der Rausch der Energie mündet bei Songs wie „Euphoria“, „Velvet“ und „Skipping“ in den punkrockigen Biss der Vergangenheit, dennoch lassen es die Rhythmen und Harmonien nicht an Klarheit fehlen. So entstehen starke Texturen, die es in Tracks wie „Lemon-trees“ und dem majestätischen „On My Life In Rewind“ an der nötigen Trennschärfe fehlen lassen. Bestechend ist der Mix, in dem jeder Ton seinen idealen Platz findet. Perfekt passt sich da der Gesang von George Mitchell ein, der wie ein Wiedergänger von Robert Smith wirkt. (hb)

■● (Partisan/PIAS/rough trade) LP 39138271 / CD 39138272 // ab 13.5. im Handel



ALINE FRAZAO
INSULAR

POETIK-POP Eine Angolanerin trifft auf einem schottischen Eiland auf einen portugiesischen Rockgitarri-
starristen und einen britischen Produzenten. Für

die 27-jährige Singer/Songwriterin und Gitarristin Aline Frazao die ideale Konstellation für die Entstehung ihrer dritten Platte, die voller melancholischer Schönheit und verschlungener Pfade steckt. Unter Vermeidung jeglicher erwartbarer Töne, hat Frazao ihren Sound um die Gitarre von Pedro Geraldos gruppiert. Dieser erweist sich mit Indierock-Hintergrund und Affinität für afrikanische Gitarren als der perfekte Klangbildner. So nehmen die Visionen von ‚Insular‘ Fahrt auf, beginnend mit dem verträumten Titelstück über das verführerische ‚Império Perdido‘ bis zu ‚Mascarados‘, einem Stück voll sinnlicher Leidenschaft. Das Finale ‚Susana‘ schließlich ist eine Referenz an die Semba-Rhythmen Angolas. (hb)

■ (Jazzhaus/In-Akustik) CD 0366124 // jetzt im Handel



GILLES PETERSON
MAGIC PETERSON
SUNSHINE

CLUBSOUNDS/JAZZ Der Londoner DJ und Produzent Gilles Peterson hat zum Label MPS seit über 30 Jahren eine besondere Beziehung. Sein Interesse an ungewöhnlichen Jazzaufnahmen brachte ihn mit dem Label aus dem Schwarzwald zusammen. Die jetzt vorliegende Zusammenstellung von Klassikern strahlt jene Energie, Frische und vor allem Zeitlosigkeit aus, durch die sich Petersons Kunst des Hineingrabens in die Tiefen eines Archivs auszeichnet. Immer auch mit einem Blick auf Clubtauglichkeit ausgewählt, kommen hier Momente aus dem MPS-Fundus zu neuen Ehren. Zu hören sind unter anderem ‚Nemeit‘ von George Gruntz, Mark Murphys ‚Why And How‘, Don Ellis‘ ‚Dew‘ oder Wolfgang Dauners ‚Love In Summer‘. Die Auswahl der 16 Stücke ist exquisit und entführt in die facettenreichen Aufnahmen des Labels, das auch weniger bekannten Interpreten ein Forum bietet. (hb)

■ (MPS/Edel) 2LP 0210881MS1 / CD 0210880MS1 // jetzt im Handel



MIKROBOY
LEICHT

INDIE-POP Sich verlieben, sich lieben, sich verlassen – kurzgesagt sind das die Themen, die Mikroboy auf ‚Leicht‘ beleuchten. Wir sind bei der ersten Begegnung dabei, bei der man feststellt, dass „wir das gleich scheiße fanden“ und daher sagen kann, dass man sich verstand. Und das alles unter einem „klaren Morgenhimmel“ („Leicht“). „Wenn nur die Zeit die Wunden heilt,

müssten wir hundert Jahre alt sein“, wird hingegen das Gefühl des Scheiterns in „Niemals bereit“ besungen. Verpackt ist das in melodiosen Indie-Pop mit eingängigen, oft melancholischen Melodien. Der Albumtitel führt ein wenig auf die falsche Fährte, denn „leicht“ oder luftig ist das alles nur selten. Spätestens zum Schluss folgt dann der große, bedrückende, fast erdrückende Schmerz des Vermissens, der sich in der Ballade „Unsichtbar“ immer weiter ausbreitet. (nie)

■ (Chateau Lala/Broken Silence) LP 01445 / CD 01444 // jetzt im Handel



YES WE MYSTIC
FORGIVER

ART-POP Bevor die Kanadier ihr Debüt veröffentlicht hatten, spielten sie sich fast zwei Jahre lang bei Konzerten den Allerwertesten ab. Man feilte am Sound

aus Folk, Rock und R&B, langjährige Bandmitglieder gingen, neue Musiker kamen. So klingen die Studiotracks der fünfköpfigen Art-Pop-Formation nun wie aus einem Guss, zeigen Potenzial, Biss und Leidenschaft. Die Songs sind mit einem satten atmosphärischen Gitarren-Sound ausgestattet. Hinzu kommen filigrane Melodien, explodierende Drums, Streicher, Mandolinen, Synthesizer und schmerzgetränkte Texte, die von Sänger Adam Fuhr mit viel Gefühl in der Stimme vorgetragen werden. ‚Forgiver‘ bietet Musik, die sich etwas traut, die vom Enthusiasmus der Musiker lebt und groovt. Songs wie „Monument“, „No Harm“ oder „The Contest Of Strength“ zeigen, wie man Gegensätze miteinander verbindet und so neue Freiräume schafft. (hb)

■ (DanCan/rough trade) LP (180g)+CD DANCAN003LP / CD DANCAN003CD // jetzt im Handel



WILLIAM'S ORBIT
ONCE

INDIE-ROCK Eine eigene Dynamik und zugleich ganz eigene Sensibilität entfalten die zehn Songs, die die fränkische Indie-Rock-Band William's Orbit auf ihrem

Debüt ‚Once‘ vorlegt. Der Tradition deutscher Vorbilder wie Fury In The Slaughterhouse oder internationalen Bands wie XTC verpflichtet, lässt es das Quartett mit viel Liebe zum Detail krachen. Sänger Siegfried Häuslers markante Stimme, die mal druckvoll, mal melancholisch daherkommt, dominiert in den Up-Tempo-Nummern wie „Miles Away“ und „Streets We Roam“, in Slow-Songs wie „Evermore“ oder der eruptiven Gefühlsbombe „Schizophrenic Games“ – klassisches Rock-Feeling, das an Harmonien mit Ecken und Kanten nicht spart. „Aus unserer Musik hört man zwar nicht unbedingt unsere Herkunft heraus“, so Bassist Lukas Höllerer, „aber wir würden unsere Wurzeln nie verleugnen.“ Und die befinden sich im beschaulichen Städtchen Weiden. (hb)

■ (Motor/Edel) LP 1087434MOT / CD 1087433MOT // jetzt im Handel



DENNIS HORMES
SIX STRING THERAPY

ROCK-POP Es gibt ja immer wieder Musiker, die enorm viel auf Tournee sind, die man als Konzertgänger auch schon gefühlte hundert Mal gesehen und

gehört hat und die man trotzdem nicht richtig kennt. Das liegt oftmals daran, dass sie hauptsächlich als Session-Musiker oder kompetentes Livebandpersonal in Erscheinung treten. Dennis Holmes gehört genau zu diesen Musikern, die ihr instrumentales Können vor allem in den Dienst anderer Kollegen stellen und dabei selbst oft etwas im Schatten der öffentlichen Wahrnehmung bleiben. Der 34-jährige Gitarrist war schon für Bands wie Luxuslärm, The Boss Hoss, Tom Beck oder Fettes Brot tätig, doch mit ‚Six String Therapy‘ erscheint erst sein zweites Solowerk. Darauf zeigt er nicht nur sein vielseitiges Können an der Gitarre mit Fokus auf klassischen Rockklängen, sondern auch sein Gefühl für das Songwriting eingängiger Radiosongs. Als Sänger muss Holmes sich keineswegs vor den populäreren Kollegen verstecken. Dabei sind Lieder wie das an Bon Jovi erinnernde „Here 4 A Reason“ oder die Ballade „Cashing Up“ herausgekommen. *(nie)*

■ (A1/SPV) CD 1150012 // jetzt im Handel



HENRIK FREISCHLADER
TRIO
OPENESS

BLUESROCK In Sachen Blues ist der Sänger und Gitarrist Henrik Freischlader eine feste Größe – nicht nur in der deutschen Szene. So

war er etwa für den British Blues Award nominiert. Nachdem sich der Wuppertaler für eine Weile zurückgezogen hatte, meldet er sich nun mit neuem Elan und neuem Album zurück. Unterstützt von Schlagzeuger Carl-Michael Grabinger und Bassist Alex Grube, erzeugt Freischlader einen Sound, der weiterführt, was Jimi Hendrix, Stevie Ry Vaughan, Johnny Winter und Gary Moore einst vorgelegt hatten. Er entlockt seiner Stratocaster einen Sound, der von kompromissloser Energie und Liebe zum Detail angetrieben wird. Songs aus eigener Fertigung, wie „Nobody Else To Blame“, „Early Morning Blues“, der Titeltack oder die Shuffle-Nummer „Lord Have Mercy“ sind dazu angehtan, dem Blues zu seiner verdienten Renaissance zu verhelfen. *(hb)*

■ (Cable Car/Alive) 2LP 6416584 / CD 6416583 // jetzt im Handel



MARK PRITCHARD
UNDER THE SUN

ELEKTRO Auf den Einsichten und Erfahrungen aus einem Vierteljahrhundert basiert Mark Pritchards neuer Longplayer ‚Under The Sun‘. Der aus dem eng-

lischen Somerset stammende Electronic-Soundtüftler und DJ lässt in seinen Melodien zwischen Jazz, Folk und elektronischer Musik die entfernten Echos einer echten oder imaginierten Vergangenheit durchschimmern. Es ist der Sound eines Künstlers, der ausgesprochen selbstbewusst jedes Genre in Angriff nimmt, um daraus innovative Klänge zu basteln. Die eingängigen Harmonien von „Give It Your Choice“ feat. Bibio eröffnen einen Songreigen, der die enorme Vielseitigkeit von Mark Pritchard eindrucksvoll demonstriert. Auf ‚Under The Sun‘ bleibt er auch weiterhin seiner geliebten Clubkultur treu, die er mit Detroit-Technos und vielen Footwork-Beats würzt. „Das Album ist nicht so laut wie die meisten zeitgenössischen Alben, aber es hat trotzdem diese Dynamik, diese Bandbreite“, so Pritchard. *(hb)*

■ (WARP/Rough Trade) 2LP WARPLP244 / CD WARPCD244 ab 13.5. im Handel



LISA SIMONE
MY WORLD

JAZZ-POP Über ihr Glück, endlich als Sängerin ihren Platz in der Musikwelt gefunden zu haben, singt Lisa Simone auf ihrem neuen Album ‚My World‘.

Die Tochter von Nina Simone erlaubt ihren Zuhörern, ihre innere Welt mitzuerleben, und die bemerken, wie wichtig für sie ihre Familie ist. So singt Lisa Simone in „Ode To Joe“ über ihren Sohn, während sie „Unconditionally“ ihrer Tochter RéAnna widmet, eine Hommage an ihre Mutter ist der Song „If You Knew“, „Tragic Beauty“ schrieb sie, als ihre Mutter im Sterben lag. An zwei verschiedenen Orten in Frankreich aufgenommen, unterstützt von dem kongenialen afrikanischen Hervé Samb sowie von ihrer in den vergangenen Jahren formierten Band, findet Lisa Simone auf ‚My World‘ die feine Balance zwischen akustischen Sounds und groovigen, rhythmusbetonten Stücken. Jazz, Pop, Blues und Soul treffen auf Charakter und Seele, die sich in Tracks wie dem Titelsong „My World“, „This Place“ und „Expectations“ manifestieren. Ein Album in perfekter musikalischer Harmonie.

■ (O-Tone/Edel) CD 1043606OTO // jetzt im Handel



DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM

3.6.2016

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE



OLDSCHOOL, BERLIN

Pünktlich zum Start der Plattenladenwoche 2012, am 15.10.2012, eröffnete in Berlin Oldschool, ein Schallplattenladen der alten Schule. Hier werden seitdem die heißen Scheiben über den Tresen gereicht an jene, denen es immer noch wichtig ist, den physischen Tonträger tatsächlich in der Hand zu halten. Mit der Eröffnung von Oldschool in den Arkaden des Walter-Benjamin-Platz – gerade mal eine Minute von Kurfürstendamm entfernt – verwirklichte sich Clemens Schröder einen langgehegten Traum. Schröder ist seit über zwei Jahrzehnten Jahren im Schallplattengeschäft, nach Berlin verschlug ihn einst die Arbeit im Außendienst bei Independentvertrieben.

PLATTENLADENTIPP: **Nils Frahm ‚Late Night Tales‘ (CD & LP)** – Nils Frahm bearbeitet und verschmelzt die Tracks so unterschiedlicher Künstler wie Nina Simone, Horowitz oder Boards of Canada. Herausragend der Mix von "Concierto de Aranjuez" von Miles Davis, auch wenn dieser leider bei der LP fehlt.

■ **Oldschool, Walter-Benjamin-Platz 2, 10629 Berlin Charlottenburg, Tel.: 030 - 886 75 944, E-Mail: laden@oldschool-berlin.com, www.oldschool-berlin.com, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 11 bis 19 Uhr**

PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv disCOVER**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhaus-shop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ 10435 Berlin, **VOPO Records**, Danziger Str. 31, 030-442 80 04 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Kurfürstendamm 206-207, 030-88716677 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsersstr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-710957 ■ T, 15711 Königs-Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **Buchhandlung Gruff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ 42551 Velbert, **Musik Schallowetz** Friedrichstr. 240, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCover**, Untere Marktstr. 1, 0234-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 0234-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Kapellenstr. 15, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ 47829 Krefeld, **Halfspeed Krefeld**, Linner Str. 1, 02151-8916392 ■ KT, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 50667 Köln, **TONGER Haus der Musik**, Zeughausstr. 24, 0221-92547517 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonngasse 18, 0228-9817537 ■ T, 53111 Bonn, **Mr. Music**, Maximilianstr. 24, 0228-690901 ■ K, 53111 Bonn, **TONGER Haus der Musik**, Acherstr. 26-28, 0228-98390-13 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ 53773 Hennef, **samstore.de**, Marktplatz 29, 02242-9695650 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64283 Darmstadt, **CD Lounge**, Wilhelmminenstr. 25, 06151-291705 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 06111-3605667 ■ KT, 65366 Geisenheim, **All My Music Plattenstübchen**, Behlstr. 9, 06722-6565 ■ KT, 66111 Saarbrücken, **Musikhaus Arthur Knopp**, Futterstr. 4, 0681-9101012 ■ 66740 Saarlouis, **PHONAC**, Großer Markt 1 (Galerie Kleiner Markt), 06831-122191 ■ K, 71229 Leonberg, **Die Tonleiter**, Leonberger Str. 24/1, 07152-48466 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, 0781-6392805 ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ 84359 Simbach/Inn, **H&M Tonträger**, Passauer Str. 10, 08571-3986 ■ T, 84489 Burghausen, **Master's Elektromarkt**, Burgkirchener Str. 66, 08677-980080 ■ 86899 Landsberg **Discy** Herzog-Ernst-Str. 179 b ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12-23, 09131-4000868 ■ K, 91054 Erlangen, **Musica records & books**, Paulistr. 8, 09131-816130 ■ K, 99084 Erfurt, **Bauer & Hieber Musikalienzentrum Erfurt**, Anger 77, 0361-6638239 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■

UDO LINDENBERG

Das neue Album



'Stärker als die Zeit'



JETZT IN DEINEM PLATTENLADEN!